

**Michael Ziehl**

# **KOPRODUKTION URBANER RESILIENZ**

Das Gängeviertel in Hamburg als Reallabor für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung mittels Kooperation von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>8</b>
1.1	Aufbau der Arbeit.....	13
<b>2</b>	<b>Die Koproduktion Urbaner Resilienz als Teil einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung .....</b>	<b>16</b>
2.1	Urbane Resilienz und nachhaltige Transformation von Städten .....	17
2.2	Beiträge von Bürger*innenorganisationen zur Resilienz von Städten .....	27
2.2.1	Redunanz und Modularität .....	29
2.2.2	Diversität.....	31
2.2.3	Vernetzung.....	32
2.2.4	Mehrfunktionalität .....	34
2.2.5	Innovation.....	35
2.2.6	Selbstorganisation .....	37
2.3	Kooperationen zur Koproduktion Urbaner Resilienz im Rahmen von Governance-Netzwerken.....	39
2.3.1	Sechs-Ebenen-Transformation zur Stärkung der Koproduktion Urbaner Resilienz.....	46
2.4	Koproduktion Urbaner Resilienz als kooperative Entwicklung von Stadträumen.....	49
2.4.1	Raumtheoretische Analysegrundlagen.....	51
<b>3</b>	<b>Transdisziplinäre Realexperimente und das Reallabor Gängeviertel.....</b>	<b>56</b>
3.1	Reallabore und Realexperimente zum Erforschen Urbaner Resilienz.....	57
3.2	Das Gängeviertel als Reallabor .....	62
3.2.1	Forschungsdesign.....	64
3.2.2	Erstes Realexperiment: Bausymposium .....	69
3.2.3	Zweites Realexperiment: Laborbericht.....	75
3.3	Reflexion der Realexperimente und künstlerischen Praktiken im Reallabor Gängeviertel.....	82
3.3.1	Aktiver und Forschender - die eigenen Rollen im Reallabor.....	86
3.3.2	Beiträge und Potenziale der Forschungsmethode zur Koproduktion Urbaner Resilienz.....	90
<b>4</b>	<b>Koproduktion Urbaner Resilienz im Prozess der kooperativen Entwicklung des Gängeviertels .....</b>	<b>94</b>
4.1	Vorgeschichte und Hintergrund .....	95
4.1.1	Politische und räumliche Entwicklungen in Hamburg seit den 1980er Jahren.....	100

4.1.2	Ursachen für die Kooperation zur Sanierung und Entwicklung des Gängeviertels.....	104
4.2	Erste Kooperationsphase: vom Rückkauf bis zur Kooperationsvereinbarung..	108
4.2.1	Akteur*innen des Governance-Netzwerks.....	113
4.2.2	Koproduktion Urbaner Resilienz durch die Aneignung des Gängeviertels.	120
4.3	Zweite Kooperationsphase: von der Kooperationsvereinbarung bis zum Planungsstopp .....	130
4.3.1	Konflikte im Kooperationsprozess .....	133
4.3.2	Koproduktion Urbaner Resilienz während der Sanierung.....	139
4.4	Dritte Kooperationsphase: vom Planungsstopp bis zur Einigung.....	145
4.4.1	Maßnahmen zur Anpassung der Kooperation und Ursachen der Einigung	151
4.4.2	Koproduktion Urbaner Resilienz während des Planungsstopps.....	159
4.5	Transformation in Sicht? Zur Koproduktion Urbaner Resilienz in Hamburg...	162
<b>5</b>	<b>Handlungsanregungen zur Koproduktion Urbaner Resilienz durch die kooperative Entwicklung von Stadträumen.....</b>	<b>170</b>
5.1	Vertrauen herstellen und bewahren.....	172
5.2	Entscheidungs-und Handlungsmacht ausgewogen aufteilen .....	173
5.3	Besitzrechte langfristig regeln .....	174
5.4	Übergeordnete Koordinationsgremien schaffen.....	175
5.5	Führungsstarke Vertreterinnen mandatieren .....	176
5.6	Intermediäre und Expertinnen einbinden.....	177
5.7	Organisationsstrukturen anpassen.....	178
5.8	Mit Zeit und Geld Konflikten entgegenwirken .....	179
5.9	Förderungen flexibel gestalten .....	180
5.10	Ehrenamtlich Engagierte finanziell unterstützen .....	181
5.11	Privilegien demokratisch legitimieren .....	182
5.12	Netzwerke nutzen und Öffentlichkeit einbeziehen .....	183
5.13	Übergeordnete Ziele definieren.....	184
5.14	Reallabore initiieren und Kooperationsmodelle entwickeln .....	186
<b>6</b>	<b>Handlungsanregungen als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung.....</b>	<b>188</b>
	Quellenverzeichnis.....	194